

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

5.9.1883 (No. 210)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. September.

№ 210.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 22. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Eisenbahn-Arbeiter Ludwig Günzer von Wertheim die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. Juli 1883 ist dem Oberlazarethinspektor Borchert zu Karlsruhe bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrath verliehen und durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 31. Juli 1883 der Kaserneninspektor Kantner in Raftatt nach Celle versetzt worden.

Nicht-Königlicher Theil.

Deutschland.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser empfing heute früh den Besuch des Prinzen Georg von Sachsen, welcher sich alsdann zu den Kavallerieübungen nach Biesenthal begab. Nachmittags findet ein Diner bei dem Kaiser zu Ehren des Prinzen Georg statt, woran mehrere Generale theilnehmen.

Der Kaiser entsandte sofort nach Eingang der Nachricht von dem Steglitzer Eisenbahn-Unglück den Gouverneur und Kommandanten der Stadt, sowie den Vertreter des Polizeipräsidenten an Ort und Stelle, um ihn zu berichten. Die Getödteten, zusammen einundvierzig, sind zur Rekonquition hierher gebracht, dreißig derselben sind bereits rekonquirit, sie gehören bis auf einen Unteroffizier Scharfenberg vom 10. Fuß-Artillerie-Regiment und einem Unteroffizier Seidel vom sächsischen Artillerie-Regiment sämtlich hiesigen Bürgerkreisen an. Eine Frau, welcher beide Weine abgefahren waren, verstarb auf dem Transport zum Krankenhaus, nachdem sie vorher von einem Kinde entbunden worden war. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist darauf hin, daß liberale Blätter anlässlich der Ernennung Sniegon's zum Weihbischof des österreichischen Theiles der Breslauer Diözese behauptet hätten, das Staatsinteresse verlange die Ernennung des österreichischen Gebietstheils von der Diözese. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, über die Vortheile dieser Veränderung lasse sich diskutieren. Die jüngste Verlesung der Bulle „de salute animarum“ seitens der Kurie lege den Gedanken nahe, die Abtrennung des österreichischen Theils vom preussischen Bisthum in's Auge zu fassen. Bezüglich des Umstandes, daß das Vermögen des Fürstbischofs von Breslau in Oesterreich liege und bei der eventuellen Theilung dorthin gehen würde, bliebe nur die Frage zu erörtern, ob für den Kirchenfrieden ein armer Bischof möglicher sei oder ein reicher.

Der Bundesrath wird in der ersten Hälfte der Woche, wahrscheinlich am Dienstag, seine Plenarsitzung halten, welche sich mit den Reichstags-Beschlüssen zu beschäftigen haben wird. Dann würden die Plenarsitzungen in nächster Zeit wohl seltener werden. Der Zusammentritt der Vollzugskommission für den Zollanschluss Hamburgs

wird nun unmittelbar anberaumt werden und jedenfalls im Laufe dieses Monats stattfinden. Inzwischen sind die Mitglieder der Kommission ernannt worden. Es sind: von Seiten des Reiches der Staatssekretär im Reichsschatzamt v. Burchard, als dessen Stellvertreter der Geh. Rath Neumann eintreten wird; seitens Preussens der Geh. Oberfinanzrath Borchhammer, für Bayern der Oberregierungsath Schmidtson, für Sachsen der Geh. Finanzrath Holz und in Stellvertretung der Oberpollinspizitor Menzel. Für Hamburg waren schon früher die Senatoren Dr. Bersmann und Oswald genannt worden. Den Vorsitz führt der Staatssekretär v. Burchard und in Stellvertretung der Oberfinanzrath Borchhammer.

Die Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches ist, wie man dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ von hier schreibt, nach sechs wöchentlichen Ferien wieder zusammengetreten und wird am 3. September ihre regelmäßigen Sitzungen wieder aufnehmen. Der umfassendste Theilentwurf des Gesetzbuches, das Obligationenrecht, bearbeitet von dem königlich württembergischen Oberlandesgerichts-Vizepräsidenten Dr. v. Kübel, wird bis zum Schlusse des Jahres in erster Lesung durchberathen sein. Die alsdann folgende Berathung der übrigen Theilentwürfe erfordert voraussichtlich einen kürzern Zeitraum.

Die „Kreuzzeitung“ erhält aus Schwerin von angeblich „kompetenter Stelle“ eine Zuschrift, derzufolge die kürzlich gebrachte Mittheilung der „Kölnischen Zeitung“ über das Verhältnis des medlenburgischen Hofes zum Grafen von Paris auf unrichtiger Voraussetzung beruhe. Wahr sei es, daß von Seiten des großherzoglichen Hofes der Graf von Paris durch ein besonderes Schreiben von dem am 15. April d. J. erfolgten Ableben des Großherzogs Friedrich Franz II. in Kenntniß gesetzt wurde, die Antwort darauf sei aber eine ebenso verwandtschaftliche wie freundlich theilnehmende gewesen, und mit diesem Faktum seien alle Instruktionen und Schlüsse des Artikels widerlegt. Ferner sei es unbegründet, daß der verewigte Großherzog nach den Ereignissen im Februar 1848 die Herzogin Helene und ihre Söhne mehrere Jahre mit Geldmitteln unterstützt habe.

Bromberg, 3. Sept. Die Polizeibehörde untersagte für den Sonntag die zur Sobieski-Feier geplante Theateraufführung.

Dresden, 3. Sept. Der zweite deutsche Bergmannstag wurde um 9 Uhr in der Aula des Polytechnikums durch Oberbergrath Förster eröffnet. Geheimrath Freiesleben, Oberbürgermeister Stübel, Professor Junner begrüßten namens der Regierung bezw. der Stadt und des Polytechnikums die Versammlung. Oberberghauptmann von Deben wird durch Akklamation zum Vorsitzenden ernannt. 270 Theilnehmer sind angemeldet.

Würzburg, 3. Sept. Der Kronprinz ist in der Nacht hier angekommen und morgens zur Abhaltung von Kavallerieinspektionen in die Umgegend gefahren. Abends um 6 Uhr findet ein Galaessen im Würzburger Schloß statt, darauf um 9 Uhr ein Fackelzug.

München, 3. Sept. Der zweite Kongreß der deutschen Kunstgewerbe-Vereine wurde heute Vormittag feierlich eröffnet. Anwesend waren 180 Mitglieder, Geheimrath Reuleaux war als Delegirter des Berliner Kunstgewerbe-Vereins anwesend. Zum Ehrenpräsidenten wurde v. Miller, zum ersten Vorsitzenden Lange

(München), zu Stellvertretern Köhler (München) und Direktor Luthmer (Frankfurt) gewählt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Sept. Die „N. Fr. Presse“ meldet: Die gestrige gemeinsame Ministerkonferenz genehmigte einhellig die Beschlüsse des ungarischen Ministeriums, die gesammte Civil- und Militärverwaltung Kroatiens dem kommandirenden General Baron Ramberg zu übertragen. Der heutige gemeinsame Ministerrath unterbreitet diese Beschlüsse der Sanktion des Kaisers.

Wien, 3. Sept. Da die Gräfin Chambord angeordnet hat, daß ein näherer Anverwandter Chambord's bei den Leichenfeierlichkeiten den ersten Platz einnehmen soll, sind der Graf von Paris und die orleanistische Prinzen nach Gmunden abgereist. Der Entschluß der Prinzen hat in Görz große Bewegung hervorgerufen; die dort anwesenden Franzosen bereiten Resolutionen vor. Man spricht von einer Manifestation zu Gunsten des Grafen von Paris. Zahlreiche Royalisten sind mit der Anordnung der Gräfin Chambord unzufrieden und wollen abreisen.

Wien, 3. Sept. Seit Nachmittag erst kann der Brand in der Roffauer Lände als vollständig unterdrückt betrachtet werden. Die aufgespeicherten Holzvorräthe sind verbrannt. In der See-gasse sind zwei, in der Roffauer Lände sieben Gebäude mehr oder minder hart mitgenommen worden. Der Brand ist durch die Unachtsamkeit eines Taalöhners entstanden.

Wien, 3. Sept. Das Roffauer Feuer, das durch den ausgetrockneten Dikan neuangefacht war, hat vier ausgedehnte Holzpläge nebst Gebäuden vernichtet. Einige Personen sind verletzt.

Görz, 3. Sept. Die Metropolitan- und Klosterkirche Castagnavizza ist vollständig geräumt, schwarz ausgeflogen und reich mit Silber drapirt. Die bourbonischen Insignien sind überall angebracht, am Fuße des im Mittelstische aufgestellten Katafalkes steht eine große weiße Fahne mit goldgestickten Lilien und der Aufschrift „Henriette und Marie Royard 1880—1883“, welche dem Leichenzuge vorangetragen wird. Aus der Kirche ist ein direkter Gang in den Klostersgarten ausgebrochen, um auf kurzem Wege zu der unter dem Hochaltar gelegenen Gruft zu gelangen. Die Gruftgänge sind mit Weißig, Blumen und erotischen Pflanzen reichlich decorirt. Aus Frankreich und Italien ist zahlreicher Legitimistenzug eingetroffen. Alle Hotels sind besetzt, das Wohnungskomitee ist in Permanenz.

Die Leiche Chambord's ist früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr angelangt. Nachdem der Vertreter des Kaisers, Fürst von Thurn und Taxis, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr eingetroffen war, setzte sich der Leichenzug vom Bahnhofe aus in Bewegung. Voraus gingen Veteranen, Militär, städtische Musikkapellen, Justituten mit Fahnen, die Geißlichkeit mit dem Domkapitel und dem Erzbischof; hinter dem sechs-spännigen, schwarz mit Silber drapirten Leichenwagen folgten der Fürst von Thurn und Taxis, der Großherzog von Toskana, der Herzog von Parma, eine französische Deputation, der Statthalter, Militär- und Civilbehörden, Korporationen, Deputationen aus Frankreich mit Fahnen und prachtvollen Kränzen. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr langte der Zug im Dom an, wo der Erzbischof ein Traueramt celebrierte.

Die zweite Trauerfeierlichkeit folgt Nachmittags. Sämtliche Gebäude längs des Weges, den der Leichenzug zurück-

Großherzogl. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 3. Sept. „Hafemann's Töchter“ wurden auch bei der erstmaligen Wiederholung recht günstig aufgenommen. So sehr auch das Stück den Vorwurf eines mixtum compositum verdient, welches das einmal an eine übermäßige Posse, das anderemal an ein tragisch angehauchtes Familiendrama erinnert, und so sehr auch die Mängel des dramatischen Aufbaues und der psychologischen Motivierung in die Augen springen, geht dasselbe dank des ihm innewohnenden gesunden Realismus und der zur Entwicklung gebrachten zeitgemäßen und lehrreichen Grundidee doch nicht ohne tiefere Wirkung vorüber. Auf die Aufführung des Stückes auf unserer Bühne ist offenbar ein großer Fleiß verwendet worden. Sämtliche, selbst die kleineren Rollen sind den geeignetsten Kräften zugetheilt; die ganze Vorstellung athmet Lebendigkeit und Frische. Hr. Lange hat aus dem Anton Hafemann eine Gestalt von köstlicher Originalität geschaffen. Alle Seiten dieses Kunst- und Handlungsgärtners — und deren sind es gar verschiedenartige —: seine drollige Schwärzerei und Zerkrentheit als „theoretischer Weltumseher“, seinen, selbst in der ernstesten Situation nicht ganz verfallenden Humor, sein warmes Gemüth und seine zuletzt so glänzend bethätigte männliche Energie gelangen durch den Künstler in charakteristischer Weise zur Darstellung. Zwei Scenen sind es insbesondere, in denen Hr. Lange seine schauvielerische Kunst in hellem Lichte erscheinen läßt: zuerst, nachdem Frau Körner ihrem Vater bekannt hat, daß sie ihren Mann innig und wahr liebe, und Hafemann die schwer gekränkte Frau zu ihrem Kinde geleitet, alsdann bei der großen Straßpredigt, die Hafemann seiner Frau und gleichzeitig sich selbst hält. Während in der zuerst erwähnten Scene aus der ganzen Haltung, aus jeder Bewegung, jedem Worte die tiefe Erschütterung, die warme Liebe und innige Besorgniß Hafe-

mann's natürlich und ungelinstelt hervortritt, verflücht der Künstler bei der Straßpredigt in trefflicher Weise über die Mischung von Humor und tiefem Ernste, womit „Herr Hafemann“ der „Frau Hafemann“ seinen künftigen Standpunkt zu erkennen gibt.

Frau Hafemann wird von Frau Grössler ganz als die herrschsüchtige, aufgeblähte Bürgerfrau dargestellt, der es in ihrer bescheidenen Sphäre nicht mehr so recht behaglich vorkommen will. Sehr gelungen ist der Ausdruck der Rührung und Nachgiebigkeit bei Frau Hafemann's innerer Wandlung, wobei die Darstellerin den rechten Uebergang durch ein entsprechendes Mienenpiel vermittelt. Das Spiel der Frl. Hartmann als stolze, veranmaßungssüchtige Rosa erhebt sich besonders in den Momenten innerer Gebrochenheit, tiefen Seelenschmerzes bei aller Einfachheit zu höchster Eindringlichkeit. Herr Krause gibt den Fabrikanten Körner mit der namentlich anfänglich nöthigen Ruhe, männlichen Festigkeit in Haltung und Rede. Zu wenig scheint uns die innere Erregung, der Schmerz und die Bitterkeit zum Ausdruck zu gelangen, nachdem Körner der Betrug seiner Frau zur Gewißheit geworden und er das zurückgelassene Bouquet entdeckt hat; dagegen fehlt es der Rede des Darstellers bei der Auseinandersetzung mit Rosa nicht an leidenschaftlicher Steigerung, bei der Versöhnung nicht an inniger Wärme. Ein prächtiger Schloffermeister Knorr, der schon in seinem Auftreten und in seinen Bewegungen eine gewisse Zwanglosigkeit und Deberheit zur Schau trägt und mit der Wahrheit offen herausbrückt, ist Herr v. Sopor. Mit der Schloffermeisterin führte sich ein Gast, Frl. Brandt, vortheilhaft beim hiesigen Publikum ein. Sie war im Gegensatz zu der stolzen, vornehmen Rosa ein recht nettes, bescheidenes Bürgerfräulein, und verstand in den scherzhaften Zänkereien mit ihrem Wilhelm die Vorzüge der Kaltwasserbehandlung höchst zungensfertig zu verteidigen, sowie den melancholischen Apotheker durch den liebenswürdigsten, von Her-

zen kommenden Anspruch aufzurichten. Ein Jünglingsfehler ist ein höchst wohlfeiles Mittel, eine komische Wirkung hervorzubringen, die sich übrigens auch — wie bei den theilnahmsvollen Worten des Apothekers an Rosa, nachdem ihr Mann sie verstoßen — sehr zur Unzeit einstellen kann. Herr Jelenko hat sich diesen Jünglingsfehler mit großer Energie zu eigen gemacht; höher zu schätzen ist sein im übrigen sehr verdienstvolles Spiel, insbesondere die überzeugende Wärme, die er seinen Worten bei der aufblühenden Rede an Körner zu verleihen versteht. Von den nebenstehenden Rollen wurden der Schlofferlehrling Fritz von Herrn Schilling und die in der Verbildung bereits weit vorgeschrittene Franziska von Frl. Seigle recht anerkennenswerth gegeben.

Juga Svendsen.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Diese Stimmungen, ohne jedes Ausprechen getragen, verflimmerten sich von Tag zu Tage, fast von Stunde zu Stunde. Schon hatte die Mutter, unter vier Augen mit Roderich, die Worte auf der Zunge: „Reise ab, mein Sohn!“ aber sie besann sich, voraussehend, daß er selbst bald zu diesem Entschlusse kommen werde. Und sie hatte Recht, nur noch die Frist, die er sich gesetzt, wollte er aussharren. Denn sein Stolz bäumte sich in ihm auf, unter Stimmungen zu schwanken, deren Druck er noch nicht gekannt, die seiner sonst kräftigen Natur zuwider waren.

Eines Nachmittags ließ er mit raschem Entschlusse ein Pferd satteln und sprengte in's Freie. Er bedurfte einer Anstrengung, er wollte sich „Ruh" erweihen. Die Frauen sahen ihn vom Fenster aus zwischen den Bäumen verschwinden; Roderich vernahm, daß er sich ohne Abschied entfernt und nicht gesagt, wohin sein Weg gehen sollte; die Mutter zufrieden, daß er überhaupt einer

legte, sind mit schwarzen Flaggen, sämtliche Gasfand-
lader mit Trauerflor behangen. Ein außerordentlicher
Zug der Landbevölkerung und der Veteranen aus der
Provinz findet statt. Das Wetter ist sehr günstig.

Görz, 3. Sept. Der Sarg Chambord's wurde Nach-
mittags 5 Uhr vom Katafalk der Domkirche gehoben und
auf den Leichenwagen gebracht. In gleicher Ordnung
wie am Vormittag setzte sich der Zug durch dichtgedrängte
Straßen, in welchen Militär und Veteranen Spalier bil-
deten, in Bewegung. Der Leichenzug traf um 6 Uhr in
der Klosterkirche Castagnovizza ein. Der Sarg wurde
auf das Plateau gestellt und nachdem der Fürst-Erzbischof
unter zahlreicher Assistenz die Absolution erteilt hatte,
zur Gruft gebracht, gefolgt von dem Kirchenfürsten, dem
Fürsten von Thurn und Taxis und hohen Herrschaften.

Görz, 4. Sept. (Tel.) Die hier anwesenden französi-
schen Royalisten hielten in der Zwischenzeit zwischen Trauer-
amt und Beisetzung mehrere Versammlungen ab. Die
eine Gruppe tagte im Hotel zu den drei Kronen und
sandte folgende Depesche an die royalistischen Pariser
Journale: Die Franzosen, welche in Görz versammelt
sind, um dem Grafen Chambord die letzte Ehre zu er-
weisen, versichern ihr unerschütterliches, treues Festhalten
an dem Prinzip der traditionellen erblichen Monarchie
und begrüßen den Grafen von Paris als das Haupt des
französischen Herrscherhauses. Die Adresse ist unterzeichnet
von Larochefoucault. Die andere Gruppe trat im Hotel
zu Post zusammen und sandte eine von Larenty verfasste,
mit Unterschriften bedeckte Adresse an den Grafen von
Paris, worin sie dem Grafen ebenfalls ihre Anhänglich-
keit an das traditionelle Prinzip der Monarchie, welches
er vertritt, ausdrückt; auch Graf Monti, Führer der De-
putation der Vendée, richtete eine Huldigungsadresse an
den Grafen von Paris. General Charette versammelte
Nachmittags die Führer der päpstlichen Truppen um sich
und erzählte ihnen, der Graf von Paris habe ihm gesagt,
daß er auf ihn rechne; er (Charette) acceptire diese Worte
für sich und seine Truppen als eine Ehrenverpflichtung.
An die Gräfin von Chambord wurde keine Adresse gesandt.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. „Français“ versichert, nachdem die
Gräfin Chambord angeordnet, daß der Trauerzug durch
die fremden Prinzen und nächsten Verwandten Chambord's
geführt werden solle, gehe der Graf von Paris nicht nach
Görz. Die Führer der royalistischen Partei hätten den Grafen
zu bewegen gesucht, nach Görz zu gehen, und versprochen,
ihm den Platz zu verschaffen, auf den er ein Recht habe.
Der Graf beharrte aber auf seinem Entschlusse, nicht nach
Görz zu gehen. Republikanische Journale gehen, dieser
Zwischenfall bedeute den Bruch zwischen den Royalisten
und Legitimisten. „Temps“ schreibt, die Republik solle
die Gelegenheit benutzen, um kluge Politik zu machen und
sich jedem, der guten Willens ist, als Zufluchtsort darzu-
stellen. — Heute hat in Paris ein heftiger Sturm ge-
wüthet, in Folge dessen sind die Vorarbeiten zu dem Feste
für die Stadtarmen zerstört.

Paris, 3. Sept. In der Kirche Saint Germain Auxer-
rois fand heute eine Leichenfeier für Chambord statt,
welcher eine große Menschenmenge beiwohnte. Die Feier
verließ ohne Zwischenfall. — Der „Français“ meint, der
Graf von Paris habe gegenwärtig noch nicht nöthig, zu
sprechen, seine Grundsätze seien bekannt, und er erkenne
an, daß die Mitwirkung des Landes zur Wiederherstellung
der Monarchie notwendig sei. Es wäre Sache der Sena-
toren, der Deputirten und der Presse, das Land über
seine Interessen aufzuklären; die Verfassung könne einer
Revision unterzogen werden. Wenn der Augenblick ge-
kommen, werde der Graf von Paris bereit sein, den
Wünschen des Landes ohne Zögern und ohne Schwäche
nachzukommen.

Paris, 4. Sept. (Tel.) Der „Figaro“ meldet, die
Prinzen von Orleans würden nach 24stündigem Aufent-
halt in Gmunden nach Paris zurückkehren. — Prinz
Napoleon ist gestern Abend nach Moncalieri abgereist.

Berührung nachging. Er war ohne Plan dahingekommen, die
rasche Bewegung that ihm wohl, die Waldluft empfand er als
woblthätige Kühlung. Da fiel ihm ein, er könnte Paul Schell-
horn einen Gegenbesuch machen. Es war ihm plötzlich ange-
nehm, ein Ziel zu haben, und so ließ er sein Köhlein traben.
Bald sah er denn auch die Gerüste um das Haus und die Ver-
wüstung, die der Neubau in der Gartenumgebung angedrückt
hatte. Paul sprang ihm aus der Thür eines Wirtschaftsgebäu-
des mit herzlichem Gruß entgegen. „Das ist brav von dir!“
rief er. „Jetzt, wo alle Nachbarn mich fliehen und ich niemand
einladen kann, ist dein freiwilliger Besuch mir eine um so größere
Freude!“ Er führte seinen Gast in die Wohnung, in der er sich
vorläufig untergebracht hatte, und zwar in ein Zimmer, das gut
und bequem genug ausgestattet war, in welchem aber auch alles
zusammengerafft stand, was ein junger Gutsherr und Jagdlieb-
haber um sich her braucht. „Es ist beinahe ein Museum wie
deins!“ sagte er lachend. „Nur enger und weniger wissenschaft-
lich. Geht bei mir jetzt auch vieles drunter und drüber, so ist
mein Keller wenigstens in Ordnung, daß ich einen Gast, der
sonst fürlieb nimmt, bewirthen kann. Du sollst dich wundern, wie
glänzend ich mich nach dieser Richtung ausgestattet habe!“ Er
hieß den Diener verschiedene Sorten zur Prüfung austragen.
Roderich war es recht, daß Paul in gesprächiger Art auch in
der Unterhaltung den Wirth machte. Er selbst fragte nach einigen
Nachbarn, auch nach der Gräfin Spach, die er in der Jugend als
Auguste v. Troll gekannt, jetzt aber seit langer Zeit nicht gesehen
hatte. „Sie war dir gutgethan!“ sagte er. „Oder sie ist es auch
wohl noch?“ Paul lachte. „Sie loquettirt gern in der Gesell-
schaft!“ entgegnete er. „Jetzt ist sie ärgerlich auf mich, auf die
ganze Nachbarschaft. Aus der vielbesprochenen Froschjagd ist
nämlich nichts geworden. Die Damen haben sich bei den Vor-
bereitungen dermaßen veruneinigt, ja gezankt, daß keine mehr

Großbritannien.

London, 3. Sept. Drei englische Kriegsschiffe sind be-
ordert, sofort nach der Sunda-Meerenge abzugehen, die
dortige Lage zu prüfen und über die durch Erdbeben ver-
ursachten Veränderungen, soweit sie die Schifffahrt be-
rühren, zu berichten.

Ein Artikel der „Ball Mall Gazette“ sagt anlässlich der
Sedan-Feier, der deutsche Einfluß sei seit der Sedan-
Schlacht im Ganzen das gesündeste Element in der euro-
päischen Lage gewesen. Das Vorhandensein dieser großen
friedliebenden Kraft habe Europa in seinen Centralstaaten
zum Vortheile gereicht und es sei gewiß, daß, wenn der
Einfluß in Zukunft mit gleicher Weisheit wie bisher ge-
handhabt werde, es wenige Männer außerhalb des engen
Kreises französischer Politiker geben würde, die nicht zu
sagen geneigt wären: esto perpetua! Deutschland sei die
einzige Macht, die durch Verfassung, Temperament, Lage
und Interessen geeignet sei, die Führerschaft Europa's aus-
zuüben; Deutschland sei die große mäßigende Kraft in der
internationalen Politik geworden.

London, 3. Sept. Aus Durban wird gerüchtweise
gemeldet, Ketschwayo treffe demnächst in Pieter-
Maritzburg ein.

Glasgow, 3. Sept. Neun Irländer wurden wegen Be-
theiligung an der Sprengung des Gasometers und an
anderen Dynamit-Explosionen verhaftet.

Dublin, 4. Sept. Auf einem Gute unweit Newros
wurde von den Feuern versucht, 40 Erntearbeiter zu ver-
giften, weil sie sich geweigert hatten, ihren Arbeitgeber
bei den Erntearbeiten im Stiche zu lassen. 2 Arbeiter sind
gestorben, 36 sind schwer krank.

Ägypten.

Kairo, 2. Sept. In den letzten 24 Stunden bis heute
früh acht Uhr starben in Oberägypten fünfzig Personen
an der Cholera. In Unterägypten ist kein Cholera-
Todesfall vorgekommen.

Alexandrien, 3. Sept. Der „Ägyptischen Zeitung“ zu-
folge wird die englische Okkupationsarmee im Laufe
des Oktober oder November wahrscheinlich bis auf 3000
Mann vermindert. Ein Bataillon soll in Kairo, die üb-
rigen in Alexandrien bleiben. Es sind Vorbereitungen
getroffen, nöthigenfalls 2000 Mann nach Sudan zu
senden. Die englischen Truppen werden die früheren
Quartiere in Kairo im Laufe der Woche wieder beziehen.
In den letzten 24 Stunden bis heute früh acht Uhr sind
in Oberägypten hundertfünfzig Menschen an der Cholera
gestorben.

Sien.

Saigon, 3. Sept. Champeau ist abgereist, um die
Gesandtschaft in Hué zu installiren; er wird dort vor-
ausichtlich am 5. September eintreffen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Sept. Seine Excellenz der Präsident des
Großh. Finanzministeriums, Herr Geheimrath Ellstätter,
ist von Urlaub wieder hierher zurückgekehrt.

* **Karlsruhe, 4. Sept.** Nächsten Samstag den 8. Septem-
ber taat dahier der Verband bad. Gewerbe- und Zeichen-
lehrer. Dem Programm der Jahresversammlung entnehmen
wir Folgendes: 1) Berathung und Rechnungsabrechnung. 2) Fach-
referate: a. aus dem Gebiete des Zeichenunterrichts, b. die Re-
sultate an der Gewerbeschule. 3) Ueber Lehrlingsverhältnisse
und Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten.

* **Freiburg, 3. Sept.** Die gestern und heute vom Kunst-
gewerbe-Verein veranstaltete Ausstellung enthielt als
neu hinzugekommene Gegenstände u. a. auch mehrere sehr kost-
bare Goldschmuck-Sachen, welche für die Badener Lotterie
bestimmt sind. Diefelben sind ausgezeichnete Proben der ver-
edelten Geschmacksrichtung, welche in der hiesigen Fabrikation
wahrgenommen worden ist. — Die gestrige Sedan-Feier
wurde durch Tagereise, Böllerschüsse, Glockengeläute, Be-
flaggung der Stadt und Musikproduktion auf dem Marktplatz
begangen; auch in den sonntägigen Predigten wurde auf den
hochwichtigen Gedächtnistag Bedacht genommen. — Vergangenen

Freitag brach in einem Hause in der Dillsteinerstraße auf bis
jetzt unerklärte Weise Feuer aus, dasselbe konnte, da rasche Hilfe
zur Hand war, bald gedämpft werden. — Gestern Abend wurde
Bahnhof-Arbeiter E. Bechtold in der Nähe des hiesigen Bahnhofs
von einer mondbetrenden Maschine überfahren und sofort
getödtet.

Baden, 3. Sept. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales
hat gestern Abend Baden mit dem Kurierzug verlassen, um sich
nach Domburg zu begeben. Zur Verabschiedung waren auf dem
Bahnhof erschienen Ihre Hoheiten die Prinzen Hermann und
Gustav zu Sachsen-Weimar, Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog
von Leuchtenberg, Fürst Wolfonsky, der Großh. Stadtdirektor
Fehr. v. Göler, Dr. Oberbürgermeister Götter und viele Mit-
glieder des Internationalen Clubs. Der Prinz fuhr im eigenen
Salonwagen, in Begleitung von Lord und Lady Montague.

Früh Morgens hatte sich der Herzog von Hamilton von Dos
ab mit dem Express-Orientzug nach Paris begeben; um 7 Uhr
55 Min. haben Se. Durchl. der Fürst zu Fürstenberg und 9 Uhr
50 Min. Graf und Gräfin Festetics Baden verlassen. — Heute
Vormittag ist Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar
von hier abgereist.

* **Baden, 2. Sept.** Jubiläums-Rennen zu Iffez-
heim. Viertes Tag, 1. Sept. Die Jubiläums-Rennen zu
Baden-Baden erhielten am Samstag, 1. Sept., mit
dem vierten Renntage einen sehr würdigen und glücklichen
Abschluß. Der Rennplatz war zwar nicht so stark besucht als an
den ersten drei Tagen — vier Renntage und zwei Extratage nach
Iffezheim zu fahren ist eben nicht Jedermann möglich — aber
die Freunde des Sports hatten sich wieder vollständig dort ver-
sammelt und sie haben es sicher nicht bereut. Denn die Rennen
waren interessant, boten mancherlei Ueberraschungen und schlossen
mit einer der schönsten Steeple-Chasen, die wir in Iffezheim je
gesehen haben.

Die Witterung war zweifelhaft. Der Himmel zeigte den Ju-
biläumstagen zum ersten Mal eine trübe Miene. Vor der Ab-
fahrt nach Iffezheim hatte es geregnet — dies hielt wohl Manche
von der Fahrt dorthin ab. Aber später hellte sich das Wetter in
der Rheinebene auf, kein Tropfen Regen ist während der Rennen
gefallen und alle sind trocken nach Hause gekommen. Man zählte
bei der Heimfahrt 160 Wagen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales, Se. Hohel.
Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Se. Durchl. der
Fürst Karl Eugen zu Fürstenberg, der Herzog von
Hamilton, Graf und Gräfin Festetics waren bei den
Rennen anwesend. Diese folgten so rasch aufeinander, daß die
Equipagen schon um 5 1/2 Uhr wieder in Baden zurück waren.

I. Rennen. Preis vom Schwarzwald. 2000 Mark
für zweijährige Pferde. 5 Unterritten, sämtliche 5 Pferde
gingen ab. 1) Graf Bernstorff-Güldenstern's Fuchsh-
stute vom „Cambacan“ aus dem „Fair Star“. 2) Kammerherren
v. Haugwitz' brauner Hengst „Boutan“. 3) Herrn
v. Trese's schwarze Stute „Schneewittchen“. 4) Herrn
D. Hehl's Fuchshengst „Emir“. 5) Baron Reed's
Schott's braune Stute „Fris“.

Die Preis-Stute nahm gleich nach dem Ablauf die Spitze und
führte das ganze Rennen. „Boutan“ und „Schneewittchen“
kämpften bestig um den zweiten Platz, den „Boutan“ mit 1/2 Längen
hinter dem Sieger behauptete und „Schneewittchen“ mit 1 Länge
hinter sich ließ.

II. Rennen. Preis von Karlsruhe. Freies Handicap.
4000 Mark. Für 3jähr. und ältere Pferde, die für Iffezheim
1883 genannt. 66 Pferde waren im Programm genannt, 53
wurden qualifizirt. Davon erschienen 10 am Posten. 1) Trainer
Johnson's (Lieutenant Frerich's) brauner Hengst „Baccarat“;
2) Graf F. Raben's Fuchshengst „Piera“; 3) Graf Bern-
storff-Güldenstern's brauner Hengst „Gistmischer“;

dacht, stand plötzlich denkbar vor ihm, und herüber und hinüber
kreuzten sich Gedanken, Hoffnungen, Befürchtungen; und das in
wenigen Augenblicken. „Hast du dich schon erklärt?“ fragte
er hastig. „Weiß jemand bei uns darum?“

„Erklären konnte ich mich bisher nicht,“ entgegnete Paul, „aber
wenn man bei euch schon etwas davon ahnte, sollte es mich un-
endlich freuen! Ich war bis zum Frühjahr dieses Jahres sehr
gebunden, meine Verhältnisse durch schlechte Vormundschaft in
Unordnung geraten; ich hatte einen Prozeß zu führen, der dann
endlich gewonnen wurde. Zu Ostern erst übernahm ich das Gut,
an dem mir früher nicht viel gelegen war. Um diese Zeit erst
sah ich Konradine nach langer Unterbrechung wieder und jetzt
erß wurde sie mir theuer. Dann mußte ich in Geschäften wieder
fort, und so war es recht schwer, so gute Nachbarschaft zu halten,
als ich wohl gewünscht hätte. Den Anhalt habe ich für meine
Wünsche wenigstens, daß Konradine mir bisher mit Freundschaft
begegnet ist.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

— **Berlin, 2. Sept.** Im Kal. Schauspielhaus kam zu
Ehren des Dienstjubiläums des Intendanten v. Hülsen gestern
„Miana von Barnhelm“ nebst Prolog und Epilog zur Auf-
führung. Als Verfasser dieser beiden Festgedichte wurde (im
Hause, nicht auf dem Theaterstetel) Herr zu Putliß genannt;
er vries im Prolog durch die Muse, im Epilog aus Werner's,
des Wachtmeisters Munde, die Verdienste des Gefierten. Daß
dabei die militärischen Qualitäten des Intendanten im Vorder-
grund standen, war, da ein Wachtmeister sprach, natürlich. Am
Schluß erschienen die Herren und Damen von Oper und Schau-
spiel, mit Verbeugung den Chef begrüßend, dieser dankte aus
seiner Loge heraus, die Zuschauer applaudirten und die Festvor-
stellung war zu Ende.

Todesanzeige.

Y. 815. Karlsruhe.
Heute früh um halb drei Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Bruder und Schwager, Geheimrath **Friedrich Schmidt**, Zolldirektor a. D., im 66. Lebensjahre.
Verwandten und Freunden geben wir schmerzhaft diese Trauernachricht und bitten um ihre stille Theilnahme.
Karlsruhe, 4. September 1888.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Emilie Schmidt, geb. Ernst.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 6. September, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Baldhornstraße 13, aus.

Realgymnasium Karlsruhe.

Die Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr finden Dienstag den 11. d. M., Morgens 8 Uhr, statt. Anmeldungen können täglich von 10-12 und 2-4 im Direktionszimmer, von auswärts auch schriftlich gemacht werden.
Dem neuen Schuljahr an haben die drei untern Klassen Sexta, Quinta, Quarta den vollständig gleichen Lehrplan mit dem Recht wechselseitiger Promotion.
Karlsruhe, den 4. September 1888.
Großh. Direktion.

Obstmarkt Gernsbach.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniss, daß vom 6. d. Mts., Morgens 6 Uhr ab, jeweils wöchentlich 2 Mal, und zwar **Montags und Donnerstags** zu Gernsbach Obstmärkte abgehalten werden, zu deren Besuch wir hiermit Liebhaber guten Tafel- und Most-Obstes ergebenst einladen.
Raßhaff, den 2. September 1888.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein Gernsbach.
Rabn. Y. 804. 1.

Bürgerliche Rechtsvoege.

Fandelsregistererträge.

Y. 777. Nr. 10, 440. Billingen.

Unter Heutigen wurde eingetragen:

I. In das diesseitige Firmenregister:

1. Unter Ordn. 3. 186: „Gebrüder Dold“ in Billingen, Tuchfabrik, Tuch- und Bankgeschäft in Billingen. Inhaber Heinrich Dold, verheirathet seit 23. Juli 1867 mit Leopoldine Kauf ohne Ehevertrag.
2. Unter Ordn. 3. 187: R. Koblner, Spezereiwaren-Geschäft in Billingen. Inhaber Nikolaus Koblner. Ehevertrag d. d. Billingen, den 1. Juni 1867, mit Maria Beck von Kapell, wodurch die allgemeine Gütergemeinschaft bedungen ist.
3. Unter D. 3. 188: W. Ackermann, gemischtes Waarengeschäft in Billingen. Inhaber Wilhelm Ackermann, lediger Kaufmann in Billingen.
4. Unter D. 3. 139: Jakob Wintermantel, Weinhandlung, Branntweinbrennerei und Branntweinhandlung in St. Georgen. Inhaber Jakob Wintermantel in St. Georgen. Ehevertrag d. d. St. Georgen, 30. August 1865, mit Karoline Dohler von St. Georgen, wonach jeder Theil 500 fl. in die Gemeinschaft einwirft und alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
5. Unter D. 3. 140: Mathias Heizmann, Kolonialwaarenhandlung und Branntweinbrennerei in Böhrenbach. Inhaber Mathias Heizmann. Ehevertrag d. d. Böhrenbach, 21. März 1876, mit Maria Anna Faller von Lananbach, wonach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
6. Unter D. 3. 141: Kaver Riesle, gemischtes Waarengeschäft in Böhrenbach. Inhaber Kaver Riesle in Böhrenbach. Ohne Ehevertrag verheirathet mit Maria Ketterer von Böhrenbach.
7. Unter D. 3. 142: Karl Weisner, Sattler in St. Georgen, Handlung mit Lederwaaren und Reiseartikeln. Inhaber Karl Weisner, Sattler in St. Georgen. Ehevertrag d. d. Billingen, 1. Mai 1883, mit Maria Haller von Albingen, wonach jeder Theil 50 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende, aktive wie passive Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird, gemäß den Bestimmungen der V. R. S. 1500 bis 1504.
8. Unter D. 3. 143: J. B. Maurer, gemischtes Waarengeschäft in Dürckheim. Inhaber J. B. Maurer Wwe. in Dürckheim. Diese hat das Geschäft auf das am 9. August 1881 erfolgte Ableben ihres Gemannes mit Aktiven und Passiven übernommen.
9. Unter Ordn. 3. 144: Heinrich Schmidt, Glas-, Porzellan- und Thonwaarenhandlung in Billingen. Inhaber Heinrich Schmidt in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, 2. August 1860, mit Josefa Singer von Billingen, wonach jeder Theil

Y. 776. 2. Karlsruhe.

Anerbieten.

Zu dem 12jährigen Söhnchen einer Beamtenfamilie wird **1 Schüler** der höheren Lehranstalten in Pension aufzunehmen gesucht.
Ev. Nachhilfe in Sprachen u. Musik. Näheres auf Anfragen unter Nr. 12. in der Expedition dieses Blattes.

Für **4 Mark 50 Pfg.** verstehen wir ein 10-Pfd.-Palet Prima Toilettefeife in gedrehten Stücken, schön sortirt, in Mandeln-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinfeife. Y. 641. 3. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Crefeld, Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Köchinnen und Zimmermädchen suchen auf's Ziel Stellen durch **Urban Schmitt**, Harpt-Central-Bureau, Blumenstraße 4, Karlsruhe. Y. 782. 2.

Y. 776. 2. Karlsruhe.

50 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles weitere, gegenwärtige u. zukünftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

10. Unter D. 3. 145: Karl Reuter Wwe., Spezereigehäft in Billingen. Inhaberin Karl Reuter Wwe. in Billingen. Diese hat das Geschäft auf das am 7. April 1878 erfolgte Ableben ihres Gemannes mit Aktiven und Passiven übernommen.
11. Unter Ordn. 3. 146: Wilhelm Ummerhofer, Fabrikation von Uhrenbestandtheilen in Billingen. Inhaber Wilhelm Ummerhofer in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, 2. August 1874, mit Mathilde Ummerhofer von Billingen, wonach jeder Theil 50 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von derselben ausgeschlossen wird.
12. Unter D. 3. 147: Josef Veichert, Branntweinbrennerei und Branntweinhandlung in Billingen. Inhaber Josef Veichert. Verheirathet seit 24. Oktober 1881 mit Vertha Oberfell von Mündweiler, ohne Ehevertrag.
13. Unter D. 3. 148: Baptist Meber jun., Spezialität landwirthschaftlicher Maschinen u. Geräte in Billingen. Inhaber Baptist Meber jun. Ehevertrag, d. d. Billingen, 4. Juni 1872, mit Elise Reichert von Billingen, wonach jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft einwirft, das gesammte gegenwärtige und zukünftige Fahrscheinbringen beider Ehegatten mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlegenchaftet erklärt wird.
14. Unter D. 3. 149: Alois Veichert alt Ehefrau, Spezerei u. Korbwaarengeschäft in Billingen. Inhaberin Alois Veichert alt Ehefrau. Verheirathet seit Oktober 1848 mit Alois Veichert von hier, ohne Ehevertrag.
15. Unter Ordn. 3. 150: Wilhelm Schilling, Seidenwaaren- und Posamentiergeschäft in Billingen. Inhaber Wilhelm Schilling. Ehevertrag d. d. Billingen, den 11. November 1874, mit Franziska Maier von Billingen, wonach jeder Theil 30 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von derselben ausgeschlossen wird.
16. Unter D. 3. 151: Karl Häufer, Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung in St. Georgen. Inhaber Karl Häufer, Buchbinder. Verheirathet seit 7. Novbr. 1878 mit Salomea Sobbia Burgbacher von St. Georgen, ohne Ehevertrag.
17. Unter Ordn. 3. 152: Leo Storz, Holz- und Schmittwaarengeschäft in Billingen. Inhaber Leo Storz, Säger. Ehevertrag d. d. Billingen, 24. Oktober 1875, mit Wilhelmine Kaiser von Billingen, wonach jeder Theil 50 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft u. alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von derselben ausgeschlossen wird.
18. Unter D. 3. 153: Julius Flaig, Uhren-, Journituren-, Bijouterie- und optisches Waaren-Geschäft in Billingen. Inhaber Julius Flaig in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, 10. Juli 1865, mit Karoline Bär von Billingen, wonach jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles

übrige, liegende und fahrende, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

19. Unter D. 3. 154: Adolf Kieger, Putzmacherei und Outlager in Billingen. Inhaber Adolf Kieger, Putzmacher. Verheirathet seit 1856 mit Josefa Schleicher von hier, ohne Ehevertrag.
20. Unter D. 3. 155: Baptist Fleck, Seiler, Korb-, Galanterie- und Spezereiwaren-Geschäft in Billingen. Inhaber Baptist Fleck. Ehevertrag d. d. Billingen, den 15. Dezember 1871, mit Maria Hartmann von hier, wonach das gesammte gegenwärtige und zukünftige Fahrscheinbringen beider Ehegatten mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verlegenchaftet erklärt und von einem jeden die Summe von 50 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.
21. Zu D. 3. 83: Hermann Brautmann in Königsfeld hat eine Filiale der Uhrenfabrik unter der gleichen Firma dahier eröffnet.
22. Unter D. 3. 156: Josef Beha in Billingen, Holz- und Schmittwaarengeschäft. Inhaber Josef Beha, Sägmüller in Billingen. Verheirathet seit 20. Juli 1874 mit Maria Bucher von Rottweil, ohne Ehevertrag.
23. Unter D. 3. 157: Fridolin Ketterer, Spezerei- und Ellenwaarengeschäft in Schönenbach. Inhaber Fridolin Ketterer, lediger Kaufmann in Schönenbach.
24. Unter D. 3. 158: L. P. Schönstein, Orchestrationfabrikation in Billingen. Inhaber L. P. Schönstein. Verheirathet seit 8. Januar 1866 mit Anna Fleig von hier, ohne Ehevertrag.
25. Unter D. 3. 159: W. Bickweiler, Medizinalhandlung in Billingen. Inhaber Wilhelm Bickweiler. Ehevertrag d. d. Billingen, 17. September 1873, mit Vertha Kaiser von Todtmoos, wonach allgemeine Gütergemeinschaft bedungen ist.
26. Unter D. 3. 160: Josef Bär, Seifenfabrikation in Billingen. Inhaber Josef Bär in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, 1. Februar 1862, mit Maria Käufer von Oberesch, wonach jedes der Brautleute 500 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen für verlegenchaftet erklärt wird.
27. Zu D. 3. 56: Meinrad Kaiser hat sein Geschäft unter der gleichen Firma von Klengen nach Kirchdorf verlegt.
28. Unter D. 3. 161: Gustav Fleck, Buchbinderei u. Schreibmaterialienhandlung in Billingen. Inhaber Gustav Fleck in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, 13. April 1882, mit Albertine Flaig von Billingen, wonach jedes 50 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft und all sein übriges, gegenwärtiges und zukünftiges, liegendes und fahrendes, aktives wie passives Vermögen von der Gemeinschaft ausschließt.
29. Unter Ordn. 3. 162: Billiger Bazar von Heinrich Emmininger in Billingen. Inhaber Heinrich Emmininger in Billingen. Ehevertrag d. d. Waldkirch, 16. Mai 1874, mit Sofia Bruder von Waldkirch, wonach jeder Theil 25 fl. in die Ehegemeinschaft einwirft, alles übrige Einbringen beider Theile und jeder Art von derselben ausgeschlossen wird.
30. Unter Ordn. 3. 163: A. Maier, Uhrenschiffabrik in St. Georgen. Inhaber Andreas Maier in St. Georgen. Ehevertrag, d. d. St. Georgen, den 17. April 1858, mit Wilhelmine Jäckle von St. Georgen, wonach jeder Theil 100 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige u. zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
44. Unter Ordn. 3. 177: Hermann Trimborn, Tuch- und Kleiderlager in Billingen. Inhaber Hermann Trimborn. Verheirathet seit 10. Dez. 1881 mit Maria Maier von Bilingen, D. A. Stuttgart, ohne Ehevertrag.
45. Unter D. 3. 178: Karl Staatsmann, Apotheke in St. Georgen. Inhaber Karl Staatsmann, Apotheker in St. Georgen. Verheirathet seit September 1855 mit Vertha Wienand von Bruchsal, ohne Ehevertrag.
46. Unter Ordn. 3. 179: A. Weisner, Strobbuhfabrik in St. Georgen. Inhaber Andreas Weisner. Ehevertrag d. d. St. Georgen, 6. Oktober 1853, mit Maria Haas von St. Georgen, wonach jeder Theil 500 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
47. Unter D. 3. 180: Karl Heine, gemischtes Waarengeschäft in Böhrenbach. Inhaber Karl Heine ledig in Böhrenbach.
48. Unter D. 3. 181: Robert Weisner, gemischtes Waarengeschäft u. Fabrikation von Metallschrauben, Trieben, Façon-Artikeln aus Messing, Stahl und Eisen in St. Georgen. Inhaber Andreas Weisner in St. Georgen. Ehevertrag d. d. St. Georgen, 28. November 1867, mit Pauline Haas von St. Georgen, wonach das gesammte, gegenwärtige und zukünftige Vermögen beider Ehegatten mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und von jedem Theil 100 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.
49. Zu D. 3. 68: Die Firma J. N. Kompost in Billingen ist erloschen.
50. Zu D. 3. 50: Die Firma Pöhlmann Pfister in Billingen ist erloschen.
51. Zu D. 3. 7: Die Firma Peter Rafina Wwe. in Billingen ist erloschen.
52. Zu D. 3. 62: Die Firma Karl Rafina in Billingen ist erloschen.
53. Zu D. 3. 21: Die Firma Robert Berger in Billingen ist erloschen.
54. Zu D. 3. 64: Die Firma Rudolf Bob in Billingen ist erloschen.
55. Zu D. 3. 69: Die Firma Ernst Schneider in Billingen ist erloschen.
56. Zu D. 3. 5: Die Firma Jakob Reidingen in Billingen ist erloschen.
57. Zu D. 3. 38: Die Firma D. Ackermann in Billingen ist erloschen.
58. Zu D. 3. 47: Die Firma Karl Reuter in Billingen ist erloschen.
59. Zu D. 3. 91: Die Firma Josef Weisner in St. Georgen ist erloschen.
60. Zu D. 3. 10: Die Firma Wilhelm Kammerer in Billingen ist erloschen.

Fahrscheinbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und von einem jeden die Summe von 50 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.

35. Unter Ordn. 3. 168: Martin Straub, Kolonialwaarengeschäft in Böhrenbach. Inhaber Martin Straub, Bürgermeister in Böhrenbach. Ehevertrag d. d. Billingen, 17. Juli 1865, mit Wilhelmine Kirner von Lananbach, wonach allgemeine Gütergemeinschaft bestimmt wurde.
36. Unter D. 3. 169: J. Reiningen, Apotheke in Billingen. Inhaber J. Reiningen in Billingen. Verheirathet seit 21. Mai 1873 mit Anna Schwarz von Stuttgart, ohne Ehevertrag.
37. Unter D. 3. 170: Lambert Himmelsbach, Möbelhandlung in Billingen. Inhaber Lambert Himmelsbach in Billingen. Verheirathet seit 11. Jan. 1877 mit Luise Hirt von Billingen, ohne Ehevertrag.
38. Unter Ordn. 3. 171: Hermann Dorer, Wein-, Branntwein-, Kolonial- und Spezereiwarenhandlung in Billingen. Inhaber Hermann Dorer in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, 31. Januar 1879, mit Albertine Ketterer von Billingen, wonach das gesammte, gegenwärtige und zukünftige Fahrscheinbringen für verlegenchaftet erklärt u. von jedem Theil die Summe von 100 Mark in die Gemeinschaft eingeworfen wird.
39. Unter Ordn. 3. 172: Wilhelm Hornung, Bierbrauerei, Mälzerei und Bierverandgeschäft in Böhrenbach. Inhaber Wilhelm Hornung in Böhrenbach. Ehevertrag d. d. Böhrenbach, 9. Mai 1873, mit Lydia Ganter von Böhrenbach, wonach das gesammte, gegenwärtige und zukünftige Fahrscheinbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und von einem jeden die Summe von 50 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen wird.
40. Unter D. 3. 173: Theodor Säger, Uhrenbestandtheilfabrikation in Billingen. Inhaber Theodor Säger in Billingen. Ehevertrag d. d. Billingen, den 12. Januar 1870, mit Auguste Keger in Billingen, wonach jeder Theil 600 fl. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Einbringen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
41. Unter Ordn. 3. 174: Andreas Mühlhäuser, Uhren-, Spezereiwaren-, Wein- und Branntweinhandlung in Neuhausen. Inhaber Andreas Mühlhäuser in Neuhausen. Ehevertrag d. d. Billingen, den 23. Okt. 1860, mit Rosine Glas von Neuhausen, wonach allgemeine Gütergemeinschaft bedungen wurde.
42. Unter D. 3. 175: Richard Rothweiler, Spezerei- u. Ellenwaarengeschäft in Billingen. Inhaber Richard Rothweiler. Ehevertrag d. d. Billingen, den 7. Mai 1882, mit Karoline Fischer von Billingen, wonach jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
43. Unter Ordn. 3. 176: Heinrich Kieger, Kunstmühle u. Mehlhandlung in Billingen. Inhaber Heinrich Kieger. Ehevertrag d. d. Billingen, 22. Januar 1881, mit Anna Schilling von Billingen, wonach jeder Theil 100 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige u. zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
44. Unter Ordn. 3. 177: Hermann Trimborn, Tuch- und Kleiderlager in Billingen. Inhaber Hermann Trimborn. Verheirathet seit 10. Dez. 1881 mit Maria Maier von Bilingen, D. A. Stuttgart, ohne Ehevertrag.
45. Unter D. 3. 178: Karl Staatsmann, Apotheke in St. Georgen. Inhaber Karl Staatsmann, Apotheker in St. Georgen. Verheirathet seit September 1855 mit Vertha Wienand von Bruchsal, ohne Ehevertrag.
46. Unter Ordn. 3. 179: A. Weisner, Strobbuhfabrik in St. Georgen. Inhaber Andreas Weisner. Ehevertrag d. d. St. Georgen, 6. Oktober 1853, mit Maria Haas von St. Georgen, wonach jeder Theil 500 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
47. Unter D. 3. 180: Karl Heine, gemischtes Waarengeschäft in Böhrenbach. Inhaber Karl Heine ledig in Böhrenbach.
48. Unter D. 3. 181: Robert Weisner, gemischtes Waarengeschäft u. Fabrikation von Metallschrauben, Trieben, Façon-Artikeln aus Messing, Stahl und Eisen in St. Georgen. Inhaber Andreas Weisner in St. Georgen.

Ehevertrag d. d. St. Georgen, 28. November 1867, mit Pauline Haas von St. Georgen, wonach das gesammte, gegenwärtige und zukünftige Vermögen beider Ehegatten mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und von jedem Theil 100 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen werden.

- II. In das diesseitige Gesellschaftsregister:
1. Unter D. 3. 66: Die offene Handels-Gesellschaft Gloden- u. Metallgießerei B. Grüninger Söhne in Billingen. Gesellschaft:
a. Benjamin Grüninger in Billingen, seit 13. Juni 1872 mit Theresia Thoma von Herzogenweiler verheirathet. Nach dem am 12. Juni 1872 in Billingen abgeschlossenen Ehevertrag ist das gegenwärtige und zukünftige Fahrscheinbringen beider Ehegatten mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und wird von einem jeden die Summe von 50 fl. in die Gemeinschaft eingeworfen.
b. Adalbert Grüninger in Billingen, verheirathet seit 17. Juni 1879 mit Karoline Nabbolz von hier, ohne Ehevertrag. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.
2. Zu D. 3. 29, Gebrüder Kayser in St. Georgen: Theodor Kayser ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Der offene Gesellschafter Johann Georg Kayser ist verheirathet seit 6. Juni 1871 mit Maria Ursenbach von Hyon, Ranton Waad, ohne Ehevertrag.
3. Zu Ordn. 3. 8: Die Gesellschaft Gebrüder Dold in Billingen ist erloschen.
4. Zu Ordn. 3. 43: Die Gesellschaft Gebrüder Kammerer in St. Georgen ist erloschen.
5. Zu Ordn. 3. 9: Die Gesellschaft Hebring in Böhrenbach ist erloschen.
6. Zu Ordn. 3. 3: Die Gesellschaft Bartholomäus Kayser in St. Georgen ist erloschen.
Billingen, den 25. August 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Könige.
3. 36. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Samson Maier, Viehhändler in Mühlheim, hat um die Erlaubniss nachgeschickt, seinen Familiennamen Maier in „Maier-Legg“ umändern zu dürfen; etwaige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen darüber einzureichen. Karlsruhe, den 31. August 1883.
Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
vdt. Dr. Treßner.
3. 35. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Luise Juliane Wambler von Mannheim hat um die Erlaubniss nachgeschickt, ihren Familiennamen in „Waltker“ umändern zu dürfen. Etwaige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen darüber einzureichen. Karlsruhe, den 1. September 1883.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Kott.
J. Hildenbrand.
3. 37. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Aron Raffewitz von Schmieheim, zur Zeit in Mannheim, hat um die Erlaubniss nachgeschickt, seinen Familiennamen in „Cafewitz“ umändern zu dürfen. Etwaige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen darüber einzureichen. Karlsruhe, den 1. September 1883.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Kott.
J. Hildenbrand.